

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 5 (1950)
Heft: 1

Rubrik: Aufgaben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damit haben wir aber einen *Widerspruch gegen Axiom II 3* konstruiert. Die Gegenannahme ist also zu verwerfen und Satz 2 ist vollständig bewiesen.

W. GRUNER, R. STETTLER, Bern.

Aufgaben

Aufgabe 56. In wie viele Gebiete wird die Ebene durch n Kreise zerlegt, die die maximale Anzahl reeller Schnittpunkte haben? C. BINDSCHEDLER (Küschnacht).

1. Lösung: $G(n)$ sei die Anzahl der Gebiete bei n Kreisen. $G(1) = 2$. Der n -te Kreis wird durch die $n - 1$ übrigen Kreise in $2(n - 1)$ Bogenstücke zerlegt, von denen jedes ein Gebiet in zwei Teile teilt, so daß $2(n - 1)$ neue Gebiete entstehen. Daher ist

$$G(n) = 2 + 2 \{1 + 2 + \dots + (n - 1)\} = 2 \binom{n}{0} + 2 \binom{n}{2} = \underline{\underline{n^2 - n + 2}}.$$

Denselben Wert für $G(n)$ erhält man, wenn die Kreise auf der Oberfläche einer Kugel liegen. Damit läßt sich die Anzahl $K(n)$ der Teile finden, in die der Raum durch n Kugeln geteilt wird, bei denen die maximale Anzahl reeller Schnittpunkte von drei Kugeln auftritt. Die n -te Kugel wird durch die andern in $n - 1$ Kreisen mit maximaler Schnittpunktanzahl geschnitten, so daß die Kugelfläche in $n(n - 1) + 2$ Flächenstücke zerlegt wird. Jedes Flächenstück teilt ein Raumgebiet in zwei Teile, wobei stets ein neues Teilstück entsteht. Somit ist

$$K(n) = 2 \sum_{n=2}^n \binom{n-1}{1} + 2(n-1) + 2 = 2 \binom{n}{3} + 2 \binom{n}{1}.$$

H. FÄHNDRICH (Bern).

2. Lösung: Es sei $e(n)$ die Zahl der Schnittpunkte der n Kreise, $k(n)$ die Zahl der unmittelbar benachbarte Punkte verbindenden Kreisbögen («Kanten») und $f(n)$ die Zahl der Gebiete, dann ist nach EULER:

$$f(n) = k(n) + 2 - e(n) \quad [k(1) = 0] \quad (1)$$

Nun ist $e(n) = 2 \binom{n}{2} = n(n - 1)$. (2)

$k(n)$ findet man z. B. mit Hilfe einer Rekursionsformel. Gibt man zu $v - 1$ Kreisen einen weiteren, so entstehen auf den ersten offenbar $2(v - 1)$ neue «Kanten», ebenso viele aber auch auf dem v -ten Kreis. Also ist

$$k(v) = k(v - 1) + 4(v - 1). \quad (v \geq 2) \quad (3)$$

Setzt man hierin der Reihe nach $v = 2, 3, \dots, n$ und addiert die erhaltenen Gleichungen, so erhält man

$$k(n) = 4[1 + 2 + \dots + (n - 1)] = 4 \binom{n}{2} = 2n(n - 1). \quad (4)$$

Aus (3), (2) und (1) folgt:

$$\underline{\underline{f(n)}} = 2n(n - 1) + 2 - n(n - 1) = \underline{\underline{n(n - 1) + 2}}. \quad (5)$$

Für Kurven, die sich paarweise in m Punkten schneiden, erhält man in entsprechender Weise

$$f(n) = \frac{1}{2} m n(n - 1) + 2.$$

B. SCHENKER (Fetan).

Weitere Lösungen sandten J. BINZ (Biel), L. DESCLOUX (Fribourg), E. ROTHMUND (Zürich), A. STOLL (Zürich).

Aufgabe 57. Welches ist die größte ganze Zahl n , die durch alle ganzen Zahlen des Intervalls $(2, \sqrt[3]{n})$ teilbar ist? L. RÉDEI (Szeged, Ungarn).

Lösung des Aufgabenstellers: Wir beweisen, daß die gesuchte Zahl $n = 420$ ist. Da diese Zahl die Bedingungen der Aufgabe erfüllt, haben wir nur noch die Unmöglichkeit der Annahme $n \geq 421$ nachzuweisen. Es sei $g = [\sqrt[3]{n}]$ die größte ganze Zahl $\leq \sqrt[3]{n}$. Dann gilt

$$n \leq (g+1)^3 - 1 = g(g^2 + 3g + 3). \quad (1)$$

Da $g \geq 7$ und alle natürlichen Zahlen $\leq g$ Teiler von n sind, muß auch $3 \cdot 4 \cdot 5 \cdot 7 = 420$ ein Teiler von n sein. Wegen der Annahme ist somit $n \geq 840$ und $g \geq 9$. Folglich ist $5 \cdot 7 \cdot 8 \cdot 9 = 2520$ ein Teiler von n , also $n \geq 2520$ und $g \geq 13$. Da n durch alle natürlichen Zahlen $\leq g$ teilbar ist, gilt die Darstellung

$$g(g-1)(g-2)(g-3)t = 6n. \quad (t \text{ ganz, } \geq 1)$$

Mit (1) ergibt sich

$$(g-1)(g-2)(g-3) \leq 6(g^2 + 3g + 3).$$

Hieraus folgt $g \leq 12$, im Widerspruch mit $g \geq 13$.

2. Lösung: (Ergebnis $n = 420$). Mit v_z sei das kleinste gemeinschaftliche Vielfache der Zahlen $2, \dots, z$ bezeichnet. Es ist dann $v_2 = 2$; $v_z = p v_{z-1}$, wenn z eine Potenz der Primzahl p ist, $v_z = v_{z-1}$, wenn z keine Primzahlpotenz ist. Es sei $z = [\sqrt[3]{n}]$. Wir betrachten die Intervalle $z^3 \leq n < (z+1)^3$. Ein solches Intervall enthält so viele Zahlen n von der in der Aufgabe beschriebenen Art, als es Vielfache von v_z gibt, die zwischen z^3 und $(z+1)^3$ liegen. Im Intervall $z=7$ liegt genau eine Zahl dieser Art, nämlich $n = 420$. Die folgenden Intervalle sind leer, wie aus der zu beweisenden Ungleichung $v_z > (z+1)^3$ für ganzzahliges $z \geq 8$ hervorgeht. Es genüge, den Beweis für $z \geq 19$ zu führen. Unter den Zahlen $m+1, \dots, 8m$ sind drei Potenzen von 2 und je eine von 3, 5, 7. Daher $v_{8m} \geq 840 v_m > 9^3 v_m$.

Daraus folgt:

$$\begin{aligned} v_{8lm} &> 9^{3l} v_m && \text{für ganzzahliges } l \geq 1, \\ v_{8lm} &> 9^{3l} v_m > \frac{9^{3l}}{3^6} v_m && \text{für beliebiges } l \geq 1. \quad (8^l m \text{ ganzzahlig}) \end{aligned}$$

Mit $8^l = m'$ ist $9^{3l} > 8^{3l} = m'^3$,

$$\text{also } v_{mm'} > \frac{m'^3}{3^6} v_m \quad \text{für beliebiges } m' \geq 1. \quad (m m' \text{ ganzzahlig})$$

Nun ist

$$v_{19} = 232\,792\,560 > 3^{17},$$

$$\text{also } v_{19m'} > 3^{11} m'^3 > (27 m')^3 = (19 m' + 8 m')^3 > (19 m' + 1)^3$$

für beliebiges $m' \geq 1$. Mit $19 m' = z$ hat man $v_z > (z+1)^3$ für ganzzahliges $z \geq 19$.
O. MÄDER (Feldkirch, Vorarlberg).

Weitere Lösungen sandten C. BINDSCHEDLER (Küschnacht), J. M. EBERSOLD (St. Gallen), H. RUCH (Bottmingen).

Aufgabe 59. Ein Torus wird von einem schiefen Kreiszylinder, dessen Kreisschnitte zur Torusachse senkrecht sind, in zwei Punkten berührt. Es bedeute $R+r$ bzw. $R-r$ den Radius des Äquator- bzw. Kehlkreises, ϱ den Radius der Zylinderkreise ($\varrho \leq R-r$), d den Abstand der Mittellinie des Zylinders von der Torusachse ($d \leq R-r-\varrho$), α den Neigungswinkel der Mittellinie des Zylinders gegen die Äquatorebene und L die

Länge der Mantellinien zwischen den beiden berührenden Kreisen des Zylinders. Man zeige:

$$\arcsin \frac{r}{R-\varrho} \leq \alpha < \arcsin \sqrt{\frac{r}{R-\varrho}},$$

$$L = 2\sqrt{(R-r-\varrho-d)(R-r-\varrho+d)(R+r-\varrho-d)(R+r-\varrho+d)}.$$

E. TROST (Zürich).

Lösung: Die Körperkombination ist schiefsymmetrisch in bezug auf die Äquatorebene des Torus. B sei der eine Berührungsrand, B' seine Projektion auf die Äquatorebene. Diese werde von der berührenden Zylindermantellinie in A und von der Zylinderachse in C durchstoßen. AC ist parallel zur Meridianebebene des Torus durch B . M sei der Mittelpunkt des Torus, D der Schnittpunkt von MB' mit der Normalen zu AB' durch A . Dann ist MC parallel DA und $\overline{MC} = \overline{DA} = d$ und $\overline{MD} = \overline{CA} = \varrho$.

Die äquatoriale Spur der Tangentialebene des Torus in B geht durch A und ist normal zu MB' ; sie schneide MB' in E . EB ist in B Tangente an den Meridiankreis des Torus, dessen Mittelpunkt F sei. Schließlich sei $\overline{FB'} = p$, $\overline{B'E} = q$ und $R - \varrho = s$ gesetzt.

Zur Elimination der neueingeführten Größen p und q erhält man folgende Gleichungen: aus Dreieck DBF wegen $\overline{BF} = r$:

$$p(p+q) = r^2, \quad (1)$$

aus Dreieck DAB' wegen $\overline{DB'} = s - p$:

$$(s-p)(s-p-q) = d^2, \quad (2)$$

aus den Dreiecken $AB'B$ und $AB'D$ wegen $\overline{BB'} = p$, $\overline{AB} = L/2$:

$$\left(\frac{L}{2}\right)^2 - p q = (s-p)^2 - d^2. \quad (3)$$

Aus (2) und (3) folgt

$$\left(\frac{L}{2}\right)^2 = s q \quad (4)$$

und damit aus (1): $s p^2 + \left(\frac{L}{2}\right)^2 p - s r^2 = 0$.

Die Diskriminante dieser Gleichung ist $\delta^2 = (L/2)^4 + 4 s^2 r^2$, so daß kommt:

$$2 s p = - \left(\frac{L}{2}\right)^2 + \delta,$$

und mit (4):

$$2 s (p+q) = \left(\frac{L}{2}\right)^2 + \delta,$$

und daraus:

$$2 s (s-p) = 2 s^2 + \left(\frac{L}{2}\right)^2 - \delta,$$

$$2 s (s-p-q) = 2 s^2 - \left(\frac{L}{2}\right)^2 - \delta.$$

Zufolge (2) wird also

$$4 s^2 d^2 = (2 s^2 - \delta)^2 - \left(\frac{L}{2}\right)^4$$

$$= 4 s^4 + 4 s^2 r^2 - 4 s^2 \delta,$$

somit

$$\delta = s^2 + r^2 - d^2$$

und

$$\left(\frac{L}{2}\right)^4 + 4 s^2 r^2 = (s^2 + r^2 - d^2)^2,$$

woraus man durch leichte Umformung erhält:

$$\left(\frac{L}{2}\right)^4 = (s+r+d)(s+r-d)(s-r+d)(s-r-d).$$

Für den Neigungswinkel α liefert das Dreieck ABB' mit (4): $(\sin \alpha)^2 = p q / s$, $q = p/s < r/s$. Das erreichbare Minimum von p ist r^2/s , so daß $\sin \alpha \geqq r/s$ wird. Die obere Schranke bedeutet, daß bei Erreichung derselben die Bedingung von zwei *verschiedenen* Berührungs punkten nicht mehr erfüllt werden kann; ohne diese Bedingung kann natürlich $\alpha = 90^\circ$ werden.

Bemerkung: $L^2/16$ ist eine Realisierung der «Fläche» eines uneigentlichen Dreiecks mit $r + d \leq s$. A. STOLL (Zürich).

Eine weitere Lösung sandte H. RUCH (Bottmingen).

Neue Aufgaben

75. Des relations $\sin \alpha + \sin \beta + \sin \gamma = 0$ (1)
et $\cos \alpha + \cos \beta + \cos \gamma = 0$ (2)
déduire les relations $\sin 2\alpha + \sin 2\beta + \sin 2\gamma = 0$ (3)
et $\cos 2\alpha + \cos 2\beta + \cos 2\gamma = 0$. (4)

Peut-on déduire réciproquement (2) de (1) et (3) ? Plus généralement, trouver toutes les relations entre α , β et γ permettant de satisfaire à (1) et (3).

On cherchera à traiter symétriquement par rapport à α , β , γ ce problème dont les données sont symétriques (selon le conseil de M. G. PÓLYA dans *How to solve it*, p. 172¹)). F. FIALA (Neuchâtel).

76. Das dem Kreise mit der Fläche K einbeschriebene regelmäßige Polygon von der Fläche P rollt ohne zu gleiten auf einer Geraden. Eine Ecke beschreibt dabei einen aus Kreisbögen zusammengesetzten Kurvenzug. Man berechne den Inhalt der durch den Kurvenzug und die Gerade begrenzten Flächenstücke. G. TORDION (Zürich).

77. Die Zahl des Geburtsjahres eines berühmten schweizerischen Mathematikers hat folgende Eigenschaften:

Die Quersumme der Zahl, die Summe und Differenz der dritten und vierten Ziffer und die letzte Ziffer selbst sind alles von Null verschiedene Quadratzahlen. Ebenso bilden die zwei ersten Ziffern als Zahl im Zehnersystem gelesen eine Quadratzahl.

78. Ein Pyramidenstumpf hat die Grundfläche G , die Höhe h und das Volumen $V = k h G$ ($1/3 \leq k \leq 1$). Welchen Wert hat das Ähnlichkeitsverhältnis von Grund- und Deckfläche? E. TROST (Zürich).

VEREIN SCHWEIZERISCHER MATHEMATIKLEHRER

53. Jahresversammlung in Baden, 1. Oktober 1949

Bei der Neuwahl des Vorstandes für die Amtsperiode 1949–1952 ist der bisherige Präsident, Dr. E. VOELLMY (Basel) durch Dr. FRANZ STEIGER (Bern) abgelöst worden. Ein ausführlicher Bericht über den geschäftlichen Teil der Jahresversammlung wird in der Zeitschrift «Gymnasium Helveticum» erscheinen.

Die Referate waren dieses Jahr ausschließlich Fragen der angewandten Mathematik gewidmet. Zur allgemeinen Freude hatte sich unser Altpräsident Dr. H. SCHÜEPP von seinen schweren, beim Wädenswiler Eisenbahnunglück erlittenen Verletzungen glänzend erholt und den Verein an der Abendsitzung mit einem Vortrag beeindrucken können. In seiner ihm eigenen, begeisternden Art sprach Herr SCHÜEPP über die *Mathematische Behandlung des Temperaturbegriffs, besonders hoher Temperaturen, im Schulunterricht*.

¹⁾ Deutsche Übersetzung: *Schule des Denkens*, Sammlung Dalp, Band 36, A. Francke Verlag, Bern 1949, Seite 214.